

# Laupenlied 1939

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **29 (1939)**

Heft 6

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-635973>

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Laupenlied 1939

\*

Ein neues Lied wir singen  
Von dem Laupenstreit,  
Wie Bern sie wollten zwingen —  
Sechshundert Jahr sind's heut.  
Da man zählt' dreizehnhundert  
Und neununddreißig Jahr  
Seit unser Herre Heiland  
Zur Welt kommen war  
Der Streit hub an!

Der Bär der war wohl müde  
Von manchem kühnen Zug,  
Er wollte haben Friede  
Er hatt' des Streits genug.  
Ihm gönnten's nicht die Herren,  
Die lagen rings um Bern;  
Der' mußt er sich erwehren —  
Der Bär tat's nicht gern!  
Hat's doch getan!

Nun höret wie ich sage,  
Daß dieser Streit geschah,  
Wie Unmut man und Klage  
Zuerst in Bern da sah,  
Wie sich der Bär ermannte  
Und Trutz dem Feinde bot,  
Wie Gott den Helden sandte  
Und Sieg ward aus Not!  
Das höret an!

Des Nachts Nordbrände flammen  
Bis in die Stadt hinein,  
Der Bär duckt sich zusammen,  
Möcht in dem Ding nicht sein!  
Viel Herrn und mächtig' Grafen  
Die sammeln sich zu Hauf,  
Meinen, der Bär tät schlafen —  
Schlaf nicht! Bär! Wach auf!  
Der Feind im Land!

Hilf Herre, hilf den Deinen!  
Laß sie nicht untergan!  
Die Kind' und Frauen weinen,  
Und ernst blickt mancher Mann.  
Mit Zorn und starken Worten  
Mahnt Diebold Baselwind:  
Der Christ schützt aller Orten  
Die treu ihm gesinnt!  
Mit starker Hand!

Drum laß dich nicht bekümmern,  
Du kleine wackre Schar!  
Des Feinds Macht wird zertrümmern  
Der Christ mit dir fürwahr!  
So tut den Bären wecken  
Der Priester fromm und gut,  
Der Bär der tut sich recken  
Und frisch wird sein Mut!  
Steht kraftvoll da!

Und legt sich auch vor Laupen  
Der Feind mit großer Macht,  
Der Bär beginnt zu schnauben,  
Der Bär der ist erwacht!  
Der Bär der ist gewachsen,  
Der Bär ist nicht mehr klein  
Und schlägt dem Feind die Lagen  
Ins Mark tief hinein!  
Oh der's versah!

Und Gott schickt den, der Retter  
Aus aller Not wird sein,  
Der fährt wie Sturm und Wetter  
In alle Feind' hinein!  
Ritter Rudolf von Erlach,  
Er ist's, den Gott gesandt,  
Daß mannlich er und wehrhaft  
Den Feind schlag zu Schand!  
Mit Stich und Hieb!

Viel treue Eidgenossen  
Marchieren her von fern  
Und eilen unverdroßen  
Zu Hilfe jezt dem Bärn.  
Herr Erlach führt die Harste  
Gen Laupen durch den Tann,  
Am Bramberg vor dem Forste  
Den Feind schlägt er dann!  
Daß keiner blieb!

Da ward darauf geschlossen  
Ein Bündnis treu und fest,  
Davon der Eidgenossen  
Auf ewig keiner läßt!  
Das Kreuz das ist ihr Zeichen,  
Ist weiß im roten Feld,  
Von dem sie nimmer weichen  
Zum Trutz aller Welt!  
Für alle Zeit!

Ein neues Lied wir sangen  
Von dem Laupenstreit,  
Wie Bern sie nicht bezwangen —  
Sechshundert Jahr sind's heut!  
Denn Gott, der Herr auf Erden,  
Litt nicht die Freveltat,  
Tät selber Burger werden  
Zu Bern in der Stadt!  
In Ewigkeit!

\* \* \*

— Aus dem „Festspiel zur Laupenschlachtfeier 1939“ von Werner Juler. Da der Gemeinderat der Stadt Bern die nötige Garantiesumme von Fr. 40,000.— nicht übernehmen wollte, kommt an der Laupenfeier im Juni dieses Jahres kein Festspiel zur Aufführung.